

Die neue Sintflut – ein Natur-Ereignis ?

Kurz vor dem Ausbruch des Krieges konnte ich das Wort lesen, das ein angesehener Journalist geschrieben hat: „Trotz der Rüge des Herrn Liebknecht bleibe ich bei der Meinung, dass verantwortungsvoll Regierende nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet sind, Wahres zu leugnen und Unrechtes zu behaupten.

Dieses Recht, diese Pflicht des von Kollektivsittlichkeit Geleiteten schränken zwei Bedingungen ein: Die Unwahrheit darf weder erweislich noch dem Staatsinteresse zuwider sein.“ – Man halte diesen Ausspruch zusammen mit dem, was wir als Devise gewählt haben: „Die Weisheit ist nur in der Wahrheit“! – Rudolf Steiner am 13.9.1914 (GA 174a, S. 17).

Nach den alliierten Brandbombenteppichen im letzten Krieg wird Mitteleuropa nun von verheerenden Wasserfluten heimgesucht. Man spricht von Jahrhundertfluten, doch scheint dies eher eine verharmlosende Untertreibung zu sein. Wir werden gegenwärtig mit neuen Dimensionen von Unwettern konfrontiert, welche verdummte Deutsche¹ als eine weitere Strafe für die Verbrechen des Zweiten Weltkriegs und naive Umweltschützer als die Folge einer von uns selber verschuldeten Klimaveränderung deuten. Unsererseits möchten wir diese schrecklichen „Naturereignisse“ nutzen, um über neue „Kriegsformen“ zu berichten, die sowohl im Osten als auch im Westen im 20. Jahrhundert massiv vorangetrieben worden sind.

Das bekannteste dieser Unternehmen ist das sog. HAARP-Projekt in Alaska, über welches man seit wenigen Jahren durch Sachbücher informiert sein kann.² Wir drucken hier einige Berichte ab, die wir im Internet gefunden haben.³

Das HAARP-Projekt

In einem Artikel⁴ aus dem Jahre 1996 ist die Rede davon, dass das sogenannte HAARP-Projekt mit gigantischen Energieschleudern (bis zu 100 Milliarden Watt) die Ionosphäre aufheizt, um mit den berühmten ELF-Wellen (extrem niedrige elektromagnetische Wellen, deren Frequenz in dem Bereich unter 100 Hz. liegt), die Erdoberfläche und das menschliche Bewusstsein zu beeinflussen. Damit kann man eine Nation auf einem Bein tanzen lassen, Krebsinformationen oder andere Krankheitsinformationen weltweit übertragen, und zwar punktgenau, man kann eine ganze Stadt in den Wahnsinn treiben, das Wetter beeinflussen, den Erdpol verschieben, Erdbeben auslösen usw. Es gibt eigentlich nichts, was man damit nicht machen könnte. Bemühungen von US-Politikern, dieses Wahnsinns-Projekt rechtzeitig zu stoppen, ehe 1998 ein Grossversuch läuft, waren bisher vergeblich.

Nachfolgend sollen einige bisher bekannt gewordene Fakten zu diesem Unternehmen aufgezeigt werden.

Es handelt sich um eine militärische Installation, die unter einem aufwendigen Tarnkleid aus vermeintlicher Wissenschaftlichkeit u.a. auf Patente wie z.B. Methode und Apparate zur

Veränderung einer Region in der Erdatmosphäre, Ionosphäre und/oder Magnetosphäre basiert und nicht nur im Umfang, sondern auch in seiner Schrecklichkeit an das Manhattan-Projekt erinnert, das uns die Atombombe beschert hatte.

Die im letzten Jahr [1995; s. Anm. 1] erschienene, exzellent recherchierte Dokumentation *Angels Don't Play This HAARP* (Engel spielen nicht auf dieser „Harfe“) des amerikanisch-kanadischen Autorenteam Begich & Manning deckt auf, was sich hinter dem milliardenschweren, vornehmlich aus schwarzen Geldern finanzierten HAARP (Highfrequency Active Auroral Research Projekt – Aktives Hochfrequenz Projekt zur Erforschung der Aurora) im Norden Alaskas verbirgt. Eine grossflächige Antennen- und Senderinstallation zur Abstrahlung nahezu beliebig modulierbarer Hochfrequenzstrahlung (ELF), deren geplante Gesamtleistung nach bisher veröffentlichten Informationen 100 Gigawatt – einhundert Milliarden Watt beträgt. Die HAARP-Anlage ist das modernste, leistungsfähigste und flexibelste elektromagnetische Waffensystem, das je auf diesem Planeten gebaut wurde.

Die Betreiber der Anlage, das US-Militär (Air Force und Navy – weitere Beteiligte sind u.a. eine Reihe ziviler Konstruktions- und Versorgungsfirmen und das geophysikalische Institut der Uni Fairbanks/Alaska, dessen Supercomputer zu 30 % vom Verteidigungsministerium genutzt wird) unterhalten seit einiger Zeit ein umfangreiches Tarnmanöver, um die mittlerweile alarmierte Öffentlichkeit von den wahren Absichten abzulenken. Im Rahmen einer aufwendigen, eigens inszenierten Public-Relations Kampagne, Pressekonferenzen und regelmässigen schöngefärbten Berichten über den Stand der Dinge wird HAARP als reines Forschungsprojekt dargestellt. Natürlich dient die Anlage auch Forschungszwecken; in welche Richtung diese Forschung betrieben wird, welchen grössenwahnsinnigen Zielen sie dient, steht nach Studium des gesamten, teilweise versehentlich durchgesickerten Materials völlig ausser Frage.

Die HAARP-Installation befindet sich auf einem extra errichteten Militärstützpunkt in der alaskanischen Wildnis nordöstlich von Anchorage in der Nähe der Ortschaft Gakona. Der Standpunkt ist aus zwei Punkten günstig, zum einen durch die Polnähe (die Magnetfeldlinien der Erde verlaufen in dieser Gegend besonders dicht und führen zu einer erhöhten Konzentration elektrisch geladener Teilchen in der Ionosphäre) zum anderen durch die massiven Vorkommen von Erdgas, das als Nebenprodukt der Erdölförderung anfällt und zum Betrieb der HAARP-Generatoren verwendet wird. Die technische Anlage besteht im wesentlichen aus mehreren Funktionsgruppen, von denen die sog. IRI-Einheit (Ionospheric Research Instrument – Instrument zur Erforschung der Iono-

¹ Allen voran Anthroposophen wie z.B. einige Waldorflehrer.

² Das erste erschien 1995 in den USA: Jeane Manning und Dr. Nick Begich, *Angels don't play this HAARP – Advances in Tesla Technology*; Deutsch bei Zweitausendeins 1996: *Löcher im Himmel – Der geheime Ökokrieg mit dem Ionosphärenheizer*. Siehe auch Interview mit Dr. Begich im anschliessenden Bericht (S. 4).

³ Wir möchte dazu auch auf die Ausführungen zu den Geheimforschungen hinweisen, die in Nr. 8 ab S. 4 abgedruckt sind.

⁴ <http://home.t-online.de/home/v.preuss/haarp.htm>. Der Text wurde von uns leicht gekürzt und verändert (Red.).

sphäre) am meisten interessieren dürfte. Das HAARP-IRI, im Fachjargon Heizer (Heater) genannt, ist der leistungsstärkste Hochfrequenzsender, der je von Menschenhand gebaut wurde. Der Begriff Heizer bezieht sich auf die Eigenschaft der Anlage, die Ionosphäre über die abgestrahlte Leistung elektrisch aufzuladen. Derart angeregt zeigen sich unter gewissen Umständen künstliche, glühend erscheinende Nordlichter – Auroren. (Die stärkste Aufheizung erfolgt in der sogenannten F-Schicht der Ionosphäre, in ca. 200 km Höhe). Die spezifische, teilweise Absorption der abgestrahlten Leistung durch die elektrisch geladenen Teilchen der Ionosphäre bewirkt, dass ein gewisser Teil der gesendeten Strahlung als Wellen niedrigerer Frequenz (ELF !) auf die Erde zurückreflektiert wird. Die Wirkung solcher elektromagnetischer ELF-Felder auf lebende Systeme war in den letzten dreissig Jahren Gegenstand einer Unzahl wissenschaftlicher Untersuchungen, die nicht selten von Militärs angestrengt oder finanziert wurden. Besonders Publikationen der wissenschaftskritischen Presse sorgen zusehends für Aufsehen.

Über die geplante Ausgangsleistung des modular erweiterbaren Heizers existieren unterschiedliche Informationen, die darin übereinstimmen, dass es sich um einen unvorstellbaren Wert zwischen 10 und 100 Megawatt handelt. (Die auffallende Diskrepanz zwischen Ausgangsleistung der Generatoren/Heizer und der sich in der Ionosphäre entfaltenden Gesamtleistung wird weiter unten beleuchtet.)

Das sog. Heizerprinzip ist, im Sinne von Forschungseinrichtungen, technisch nichts Neues. Ähnliche Installationen arbeiten seit einigen Jahren in Arecibo/Puerto Rico, an verschiedenen Stellen in der ehemaligen Sowjetunion (OTH-Radaranlagen) und im norwegischen Tromsø (betrieben vom Max-Planck-Institut). Die HAARP-Anlage unterscheidet sich indes neben der oben genannten Sendeleistung im folgenden Detail von den bekannten Installationen: An Stelle einer einzigen Gesamtsendeantenne entwickelte man für das HAARP-Projekt eine Sendeanlage, bei der eine grosse Anzahl von Einzelantennen, sog. Kreuzdipolen, über eine weite Fläche verteilt wurde. Diese Konstruktion ermöglicht den kostengünstigen Ausbau der Sendeleistung durch lineares Anreihen einer beliebigen Anzahl weiterer Einzelantennen bei vorhandener Fläche. Die Ansteuerung des Antennenkomplexes erfolgt dabei phasenverschoben. Die sequentielle Ansteuerung eines solchen Areals erlaubt die Fokussierung der emittierten Strahlung auf eine nahezu beliebig kleine Fläche in der Ionosphäre. Wird der Strahl über mehrere Minuten aufrecht erhalten, so entsteht ein Riss in dieser dünnen elektrischen Membran – der Schicht, die uns vor der starken Sonneneinstrahlung und dem kontinuierlichen Beschuss mit kosmischen Teilchen schützt. Die Anzahl der HAARP-Antennen liegt zur Zeit [1996] bei 640 Stück.

Bisher erprobte Anwendungen

EMP-sichere Kommunikation mit eigenen sowie Ortung feindlicher, getauchter U-Boote über ELF-Wellen. Nur ELF-Wellen sind aufgrund ihrer niedrigen Frequenz in der Lage, die nötigen, relativ weiten Entfernungen zu überbrücken. Solche ELF-Kommunikationssysteme sind nahezu vollständig

resistent gegen Elektromagnetische Impulse (EMP), die primär als Nebeneffekte von Kernwaffenexplosionen auftreten. Die hohen Energiedichten solcher elektromagnetischen Schockwellen bewirken neben weitreichender Störung drahtloser, hochfrequenter Telekommunikation die Zerstörung elektronischer Bauteile. Ein EMP kann auch durch die Koppelung hochenergetischer Skalarwellen erzeugt werden, die bei entsprechender Abstimmung in einem Puls vektorieller elektromagnetischer Energie resultieren (siehe letztes Patent der folgenden Auflistung). Die HAARP-Technologie erlaubt neben der grundsätzlichen Synthese, die Feinabstimmung eines EMP – von Beeinflussung bis Zerstörung technischer Systeme und lebender Organismen. Durchstrahlung grösserer Gebiete der oberen Lithosphäre (Erdschicht) – Erdtomographie – zur Ausspähung feindlicher, unterirdischer Depots und Verstecke über weite Distanzen.

Technisch mögliche, zum Teil vorbereitete Anwendungen

Tiefgreifende Bewusstseinsmanipulation⁵ grosser Teile der Erdbevölkerung über Aussendung spezifischer EEG- und anderer physiologischer Signale. Nach vorliegenden Informationen verfügt die HAARP-Anlage über modernste Techniken zur ELF-Modulation des abgestrahlten Hochfrequenzträgers. Elektromagnetische Induktion von Krankheitsmustern in biologische Systeme. Globale Wettermanipulation. Weitläufige, massive Manipulationen von geophysikalischen und Ökosystemen. Hocheffektive Abschirmung grosser Gebiete vor Interkontinentalraketen und anderen ballistischen Flugkörpern. Zerstörung von Kommunikations- und Spionagesatelliten. Radaranwendungen – Differenzierung zwischen eigenen und feindlichen Flugkörpern. Gelenkte Kommunikation. Störung bzw. Unterbindung drahtloser Nachrichtentechnik (Funk, Radar, TV, Radio, Telefon, etc.) über weite Gebiete des Planeten. Beeinflussung elektronischer Bauteile (Halbleiter), elektromagnetischer Datenträger (Festplatten, Floppy-Disks) bis zur thermischen Zerstörung.

Neben den selbsterklärenden Folgen der o.a. Anwendungsgebiete resultiert die Technologie in einer weiteren langen Reihe möglicher sekundärer Auswirkungen sowohl auf lebende wie auch auf technische Systeme. Ein grosser Teil dieser Sekundäreffekte tritt nach bisherigen Erkenntnissen (vornehmlich der Sowjets – OTH/Woodpecker-Radar) auch bei relativ kleinen Sendeleistungen, z.B. im Verlauf zeitlich ausgedehnter Erprobungen auf. Die Möglichkeit eines vorzeitigen Polsprungs – die Horrorvision schlechthin. Globale Zunahme von Erdbeben und Überschwemmungen. Änderung globaler Wetterstrukturen. Störungen der gesamten drahtlosen Kommunikation, auch der in dieser Gegend überlebenswichtigen Flug-, Busch- und Notfunksysteme. Empfindliche Beeinflussung elektromagnetischer Kommunikations-, Wachstums- und Orientierungsmechanismen der Tierwelt, z.B. bei Zugvögeln. Beeinflussung fundamentaler Biorhyth-

⁵ Alle Hervorhebungen stammen von uns (Red.).

men und der DNA-Replikation.

Relativ kleine, in die Ionosphäre abgestrahlte Leistungen, technisch verwandter Anlagen (Puerto Rico, Tromso) in der Vergangenheit hatten über lange Zeit mess- und spürbare Effekte auf weite Gebiete der Atmosphäre zur Folge. Einen weiteren Eindruck von der wirklichen Zielsetzung erhält man alleine durch die Titelzeilen der zwölf HAARP-Schlüsselpatente. Besonders das letzte der unten aufgeführten Patente dürfte jeden Zweifel über die Absichten der Betreiber – die Grundfrage: Forschungsprojekt oder Waffensystem – endgültig zerschlagen.

Die Schlüsselpatente

US-Patent Nr.4.686.605 - August 87: Methode und Apparat zur Veränderung einer Region der Erdatmosphäre, Ionosphäre und/oder Magnetosphäre. US-Patent Nr. 5.038.664 - August 91: Methode zur Produktion einer Hülle relativistischer Partikel in einer (bestimmten) Höhe über der Erde. US-Patent Nr. 4.712.155 - Dezember 87: Methode und Apparat zur Schaffung einer künstlichen, durch Elektronen-Zyklotronresonanz erhitzten Region aus Plasma. US-Patent Nr. 5.068.669 - Nov. 91: Energiestrahlen-System. US-Patent Nr. 5.218.374 - Juni 93: Energiestrahlen-System mit strahlenden, aus gedruckten Schaltkreiselementen bestehenden Resonanzhöhlräumen. US-Patent Nr. 5.293.176 - März 94: Gefaltetes Kreuzgitter-Dipolantennenelement. US-Patent Nr. 5.202.689 - April 93: Fokussierender Leichtgewichtsreflektor zur Anwendung im Weltraum. US-Patent Nr. 5.041.834 - August 91: Künstlicher, lenkbarer aus Plasma geformter ionosphärischer Spiegel. US-Patent Nr. 4.999.637 - März 91: Schaffung künstlicher Ionenwolken über der Erde. US-Patent Nr. 4.954.709 - September 90: Gerichteter, hochauflösender Gammastrahlen-Detektor. US-Patent Nr. 4.817.495 - April 89: Defensiv-System zur Unterscheidung von Objekten im Weltraum. US-Patent Nr. 4.873.928 - Oktober 89: Strahlungsfreie Explosionen von nuklearen Ausmassen (sic!) (Nuclear-Sized Explosions without Radiation).

HAARP und Tesla:

Allem Anschein nach, besonders nach intensivem Studium der o.g. Schlüsselpatente leistete Nikola Tesla, der Wegbereiter der Elektrotechnik (Erfinder von Schlüsseltechnologien in den Bereichen künstliche Beleuchtung, Elektromedizin, Drehstrom-, Hochfrequenz und Hochspannungstechnik, Telekommunikation, Turbinentechnik und drahtlose Energieübertragung) die entscheidende Vorarbeit zum HAARP-Projekt. Bereits im Jahre 1917 bot er dem US-Kriegsministerium eine Teilchenstrahlwaffe an – man lachte ihn aus. Tesla entwickelte die Technik in den folgenden zwanzig Jahren weiter, das meiste nahm er mit ins Grab.

Weitere HAARP-relevante Vorarbeiten Teslas

1897: Erste drahtlose Signalübertragung über 40 km. 1899: Entwicklung des Magnifying Transmitters, einer Anlage zur drahtlosen Energieübertragung. 1900: Werbung für das Weltsystem; Kern des Systems war ein nie vollendeter Nachrichten- und Energiesender in Wardenclyffe auf Long Island.

1905: Teslas Bankiers kündigen ihm die Zusammenarbeit. Das Projekt in Wardenclyffe kann nicht vollendet werden. 1912: Tesla veröffentlicht das Prinzip seiner mechanischen Resonanzvibratoren. Nach einer Unzahl vorausgegangener Versuche – er brachte mit weckergrossen Vibratoren Gebäude und Brücken ins Wanken – erklärt er vor der Presse, mit dieser Technik die Erde spalten zu können. 1934: Tesla erklärt in einem Interview die Auswirkungen seiner Todesstrahlen (eng fokussierte Strahlung – 1/1.000mm) aus kohärenten, elektrisch geladenen Teilchen. Solche Strahlen erreichen nach Angaben Teslas Lichtgeschwindigkeit und durchschlagen dickste Panzerungen. Der dazu benötigte Generator ging aus Teslas Arbeiten mit Röntgenstrahlung und dem Magnifying Transmitter hervor und wurde in den zwanziger und dreissiger Jahren entwickelt.

Hinweise auf frühere Einsätze

Gegen Ende der 60er/Anfang der 70er Jahre lieferten die Sowjets die damals schon ausgereifte Technologie in Form von mobil einsetzbaren Skalarinterferometern und SA-2 Fansong-Radaranlagen an die roten Vietnamesen. Die Amerikaner verloren in der Nähe dieser Anlagen innerhalb weniger Tage acht F-111 Starfighter ohne direkten Beschuss durch konventionelle, ballistische Waffentechnik. Die Sowjetarmee ist nach vorliegenden Informationen seit annähernd 40 Jahren im Besitz derartiger funktionsfähiger, einsatzbereiter Angriffs- und Abwehrsysteme.

Am 8. April 1984 kam es an der nordjapanischen Küste zu einer gewaltigen Explosion vom Ausmass einer Nuklearwaffendetonation. Riesige Wassermengen wurden -zig Kilometer in die Atmosphäre befördert. Herbeigeeilte Spezialeinheiten der japanischen Regierung konnten indes weder radioaktiven Fallout noch überhöhte Strahlungswerte feststellen. Was war geschehen? Fachleute sprechen in diesem Zusammenhang von sogenannten kalten Explosionen, in diesem Fall den Auswirkungen gezielter Skalarwaffentests der Sowjets. Vermutung oder Realität? Auf Satellitenaufnahmen der russischen Bennett-Insel im Eismeer, sowie Nowaja Semilja nördlich des russischen Festlandes wurden mehr als 200 km !!! lange Gebäude entdeckt, die von Experten in Zusammenhang mit den Skalar-Haubitzen/OTH-Radaranlagen in Saryshagan/SU gebracht wurden. Diese elektromagnetischen Waffensysteme sind prinzipiell u.a. in der Lage im weiten Umkreis (Tausende von Kilometern) kalte Explosionen auszulösen (vgl. das letzte Patent in der obigen Liste). [...]

Probeläufe und geplante Einsätze

[...] *Dezember 94:* Grundsätzliche Funktionstests der Gesamtanlage mit relativ kleinen Leistungen. *Januar 95:* Fortsetzung der Testphase zur Verifizierung des Gesamtkonzepts. *Februar/März 95:* Ausgedehnte Tests der bisherigen Gesamtanlage und einzelner Baugruppen. *März/April 95:* Offizieller Test der Anlage. *Juli/August 95:* Aufgrund technischer Probleme, die bei einem Probelauf mit 100 Watt/Antenne – entsprechend einer Gesamteingangsleistung von 3.600 Watt !!! - (vgl. mit geplanter Eingangsleistung von 100 Megawatt) auftraten, erfolgte eine Testung der Anlage mit abgestimmten

Sweepdurchläufen (zeitliche Anhebung und Absenkung der Trägerfrequenz). Beim oben genannten Probelauf verdampfte ein 100 mm starker Aluminiumstecker, verursacht durch resonante Kopplung. *Sommer 96*: Die Arbeiten an der Anlage werden weitergeführt. Die Zeitpunkte weiterer Tests werden nicht bekanntgegeben. Weitere Antennen- und Sendeeinrichtungen werden in der nächsten Zeit flächenartig an die bestehende Installation angereicht. [...]

Das Begich-Interview

Der Co-Autor des Buches *Angels don't play this HAARP – Advances in Tesla Technology* äusserte sich in einem Interview am 16.5.2001 mit Harald Kuhl u.a. wie folgt:⁶

[...] *Laut offizieller Darstellung ist HAARP ein ziviles Forschungsprojekt. Sie sind anderer Meinung?*

Nick Begich: Ja. Ursprünglich hiess es, die einzige militärische Verwendung, für die man HAARP einsetzen könnte, sei die Kommunikation mit getauchten U-Booten. Ansonsten sei HAARP nichts weiter als eine zivile Forschungseinrichtung. Unsere Recherchen haben allerdings ergeben, dass weitaus mehr dahinter steckt.

Warum also sind militärische Stellen beteiligt?

Nick Begich: Seit 1995 – so die Darstellung des US-Militärs – stellt neben der erwähnten U-Boot-Kommunikation eine weitere militärische Anwendung einen Bestandteil von HAARP dar: Mittels Radiowellen sollen unterirdische nukleare Anlagen aufgespürt werden. Zwar behauptet man, diese Anwendung hätte man erst auf Druck des US-Senats in das Projekt aufgenommen, tatsächlich gehörte dies aber bereits seit 1990 zu den verfolgten Zielen. Lediglich die Prioritäten haben sich geändert. Der Senat hatte eine zusätzliche Finanzierung von der Frage abhängig gemacht, ob HAARP auch bei der Kontrolle der Einhaltung von Abrüstungsvereinbarungen nützlich sein könnte. [...]

Ein Streitpunkt zwischen den Gegnern und den Betreibern ist die Antwort auf die Frage, ob HAARP zur Erprobung von Patenten des US-amerikanischen Wissenschaftlers Bernard Eastlund dient.

Nick Begich: Das Militär streitet dies ab. Wir haben jedoch mit Eastlund gesprochen und von ihm die Bestätigung erhalten, dass HAARP exakt einem seiner Patente entspricht, nämlich der Fokussierung von per Radiowellen ausgestrahlter Energie. Der einzige Unterschied besteht in den Grössenordnungen, denn Eastlund hatte eine weitaus grössere Anlage als HAARP im Sinn. Darin stimmen wir mit dem Militär überein: HAARP ist ein Prototyp, eine Vorstufe zu einer möglicherweise noch weitaus grösseren Anlage.

Wie kam es zu HAARP und welche Rolle hat Eastlund dabei übernommen?

Nick Begich: Dr. Eastlund wurde ursprünglich von Atlantic Richfield Inc. angestellt, eine der grössten Öl- und Gasförder-

firmen Alaskas. Man suchte nach einem Weg, grosse Mengen Erdgas direkt im Gebiet von North Slope zu verbrauchen, da es dort keine Pipeline oder eine andere Möglichkeit der Marktzuführung gibt. Eastlund entwickelte das Konzept eines Ionosphärenheizers, bei der fokussierte Sendeenergie zur Anwendung kommen sollte. Atlantic Richfield gründete dann eine Tochterfirma namens Arco Power Technology Inc. (APTI), die sich unter der Leitung von Eastlund mit 25 Mitarbeitern um die Weiterentwicklung seiner Ideen bemühte. Als er sein Konzept dem Militär vortrug, übernahm es die weitere Finanzierung des Projektes. Die Patente wurden von einem grossen Rüstungskonzern aufgekauft.

Mittlerweile behauptet das Militär, dass man sich nicht mit Eastlunds Ideen beschäftige, sondern mit denen anderer Wissenschaftler. Doch das ist nur Augenwischerei, denn alles dreht sich um die Technik der Fokussierung von Energie an einem festlegbaren Punkt in der Ionosphäre; und diese Entwicklung basiert eindeutig auf Eastlunds Ideen. Wenn man mit Eastlund über seine Arbeit spricht, wird man irgendwann an einen Punkt gelangen, an dem er weitere Auskünfte verweigert mit der Begründung, dass er sich an eine Geheimhaltungspflicht zu halten habe. Das allerdings widerspricht der Behauptung des Militärs, dass bei HAARP alles offen zugeht und sich keine geheimen Machenschaften dahinter verbergen.

Gibt es vergleichbare Projekte anderswo?

Nick Begich: Eine russische Zeitung hat über ein Projekt des russischen Militärs berichtet, das ebenfalls über Möglichkeiten im Bereich eines Überhorizont-Radarsystems verfügt. Auch hierbei wird die Energie über ein spezielles Antennenfeld abgestrahlt, um so anfliegende Objekte zu analysieren und gegebenenfalls zu zerstören. Die Russen haben genau die Technik beschrieben, die auch bei HAARP zur Anwendung kommt. Der Unterschied besteht darin, dass die Russen das System als Waffe bezeichnen, während es die Amerikaner als ein ziviles Forschungsprojekt verpacken. Eine Einladung der Russen an die USA, sich an ihrem Projekt zu beteiligen, wurde abgelehnt. Jetzt wissen wir auch warum: Wir entwickeln unser eigenes System und behaupten weiterhin, dass es sich ausschliesslich um Forschung handelt.

Aber das Militär der USA betreibt Forschung nicht als Selbstzweck, ein militärischer Hintergrund muss HAARP also unterstellt werden. Auch eine international anerkannte militärische Fachzeitschrift hat HAARP eindeutig als ein Waffensystem bezeichnet.

Hochwasserkatastrophe in Mitteleuropa – eine Folge von HAARP?

Grazyna Fosar und Franz Bludorf berichten von einer künstlichen Verlagerung des nördlichen Jetstream als mögliche

⁶ <http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/7643/1.html>

*Ursache nicht nur der jüngsten Unwetter.*⁷

Seit Anfang der neunziger Jahre beobachtete Greenpeace bereits eine zunehmende Verlagerung des nördlichen Jetstream in Richtung Süden. Der Jetstream ist ein Starkwindfeld in der oberen Atmosphäre, der eigentlich in der nördlichen Polarregion rund um die Erde verlaufen sollte. Er ist auch stark elektrisch aufgeladen und wirkt daher auch als die grösste Schleifenantenne der Welt, über die grossräumig elektromagnetische Wellen (z. B. die Schumann-Erdresonanzwellen) rund um die Erde geleitet werden. Ausserdem bildet er eine Bahn, entlang derer sich Tiefdruckgebiete bewegen können.

In den vergangenen Jahren geschah es nun immer wieder, dass der Jetstream tatsächlich seine normale Bahn im hohen Norden verliess und sich südwärts verlagerte. Sobald er zum Beispiel über Deutschland verlief, kam es fast regelmässig zu Hochwasserkatastrophen in Jahreszeiten, in denen solche Erscheinungen normalerweise nicht auftreten. Beispiele sind etwa die verheerende Oderflut im August 1997 oder die Hochwasserkatastrophen im Oktober 1998 an Rhein und Neckar, in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.⁸

Auch Anfang August 2002 kam es im Bereich des Jetstream zu charakteristischen Verlagerungen, die den Verlauf der Jahrhundertkatastrophe einwandfrei nachvollziehbar machen.

Die folgende [hier nicht druckbare] Wetterkarte vom California Regional Weather Server zeigt den Verlauf des Jetstream um Mitternacht vom 11. auf den 12. August, also zu der Zeit, als gerade über Deutschland die sintflutartigen Regenfälle wüteten. Deutlich sieht man, wie sich ein Arm des „polaren“ Jetstream vom Nordatlantik über England und Frankreich bis nach Tunesien erstreckt und dann einen scharfen Knick nach Nordosten über die Adria bis nach Tschechien bildet. Das verheerende Regengebiet kam aber in diesen Tagen gerade von der Adria, was in unseren Breiten eigentlich ganz ungewöhnlich ist, da unsere mitteleuropäischen Schlechtwetterfronten normalerweise eher aus Richtung Island kommen.

Die Animation [die wir hier auch nicht drucken können] zeigt, dass am 8. August über Mitteleuropa noch nichts zu sehen ist. Der Arm des Jetstream, der uns das katastrophale Wetter brachte, lag zu jener Zeit noch an der amerikanischen Ostküste. In den folgenden Tagen zog er dann schnell über Spanien und die Balearen hinweg (hier kam es dann auch zu jahreszeitlich ganz unüblichen Stürmen und sintflutartigen Regenfällen), dann über Italien und Österreich (wo die ersten Hochwasseropfer zu beklagen waren) und schliesslich nach Tschechien sowie Süd- und Ostdeutschland. Von Montag, dem 12. August bis etwa zum Mittag des 13. August regnete es auch in Berlin ununterbrochen, doch hier kam es schon nicht mehr zu Überflutungen. Die Wetterkarte zeigt warum: der mächtige Arm des Jetstream löste sich urplötzlich auf und

⁷ <http://www.fosar-bludorf.com/hochwasser/index.htm>

⁸ Siehe hierzu unseren Artikel „Neues von HAARP“ in *KonteXt* 4/1998 bzw. auf der CD „KonteXt-Review“.

zerfiel in Teile, die sich dann wieder weit nach Norden zurückzogen. Sie konnten das Regengebiet nicht mehr mitziehen, das daraufhin in abgeschwächter Form in Richtung Ukraine weiterzog, wo es ja auch schon in den Tagen zuvor zu verheerenden Überschwemmungen gekommen war.

Eastlund-Patente und das HAARP-Projekt

Bereits in unserem Buch „Zaubergesang“ hatten wir 1998 Zusammenhänge zwischen Überschwemmungskatastrophen, der Verlagerung des Jetstream und sogenannten Ionosphären-Heizer-Antennen nachgewiesen, wie sie etwa beim HAARP-Projekt in Alaska installiert sind.⁹ Auch auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion befinden sich seit langem mehrere solcher Anlagen, die offiziell „Forschungszwecken“ dienen, deren eigentliches Ziel unter anderem aber auch die Wettermanipulation sein dürfte. So ist vermutlich nicht nur das immer häufigere Auftreten des pazifischen Wetterphänomens „El Niño“, sondern auch das Oderhochwasser von 1997 auf HAARP-ähnliche Technologien zurückzuführen.

Hierzu schrieben wir im Buch „Zaubergesang“:
Angesichts dieser Berichte fragt man sich natürlich, ob die »Jahrtausendflut« an der Oder im Sommer 1997, die Tausende von Menschen in Ostdeutschland, Polen und Tschechien um Hab und Gut, einige sogar ums Leben brachte, noch als ein »Zufall« bezeichnet werden kann. Das Problem ist allerdings, dass im subtilen Bereich der Wetterkontrolle eine beweiskräftige Verbindung zwischen Ursache und Wirkung praktisch nicht erbracht werden kann.

Immerhin kam es während der Flutkatastrophe noch im fast 100 Kilometer entfernten Berlin bei vielen Menschen zu ähnlichen Krankheitsymptomen, wie sie in Kanada während der Ausstrahlung der sowjetischen »Specht«-Wellen aufgetreten waren. Vorherrschend waren starke Unruhegefühle, Magen-Darm-Störungen, Augen- und Kopfschmerzen und Depressionen. [...]

Dass die HAARP-Anlage für Wettermanipulationen geeignet ist, kann trotz aller Dementis niemand ernsthaft bestreiten. Den Beweis liefert eines der Grundlagenpatente, die der Ingenieur Bernard Eastlund für HAARP entwickelte (kurz danach wurde er übrigens aus dem Projekt entlassen). In der US-Patentschrift Nr. 4686605 heisst es wörtlich: »Wettermanipulation ist möglich, z. B. durch Veränderung von Windmustern in der oberen Atmosphäre oder durch Veränderung von solaren Absorptionsmustern ...« Ausdrücklich nimmt die Patentschrift auch Bezug auf die früheren Forschungsergebnisse von Nikola Tesla.

HAARP-Projekte auch mitten in Berlin?

In der BRD werden in jüngster Zeit, besonders seit Mai 2001 in Baden-Württemberg und auch in Berlin, Menschen durch

⁹ Siehe hierzu unsere Artikel „Arktisches Wiegenlied“, „Der Übergang ins Frequenz-Zeitalter“ und „Indianeritual stoppt Waldbrand“. Das Buch „Zaubergesang“ ist zur Zeit vergriffen. Aufgrund der aktuellen Ereignisse könnten wir es allerdings in Form einer Taschenbuchausgabe wieder herausbringen.

Brummsignale belästigt. Die SPD-Bundestagsabgeordnete von Berlin-Tempelhof, Frau Ingrid Holzhüter, richtete deshalb eine Anfrage an Verteidigungsminister Rudolf Scharping.

Dieser bestätigte in seiner Antwort, dass im Flughafen Tempelhof tatsächlich eine ELF-Wellenemission ausgeht. Er dementierte jedoch einen Zusammenhang der Tempelhof-Anlagen mit dem HAARP-Projekt.¹⁰

¹⁰ Infos z.B. <http://www.brummt.de/>; <http://www.fosar-bludorf.com/Tempelhof>

Kalter Sommer

Rom. Italien klagt über den kältesten Sommer seit 30 Jahren. Gewitter und herbstliche Temperaturen haben Millionen Touristen den August ruiniert. In Rom fielen im August 155,2 Millimeter Regen, ein Rekord seit dem Jahre 1782 ...¹¹

¹¹ *Basellandschaftliche Zeitung*, 31.8.2002, S. 28.